



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

IV. Ob die Salbung Christi/ darvon wir bey den h. Euangelisten lesen/ nur
von einem Weib beschehen sey/ oder ob mehr Weiber/ oder Magdalenen
gewesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Schwester laß allein dienen: Darumb so sag
gehr / daß sie mir doch helffe. **Jesus** aber
antwortet vnd sprach zu jr: **Martha** Mar-
tha du bist sorgfältig / vñ bekümmerst dich
mit vielen Dingen. Nur eins ist noth / **Ma-**
ria hat den besten Theyl erwehlt / der soll nit
von ihr genommen werden.

Diese **Maria Magdalena** hat den **Herrn Chri-**
stum sonderlich geliebt. Darumb steht auch in dem
heutigen Evangelio: **Ihr** werden vergeben
viel Sünd / dann sie hat viel geliebt.

In dem **Wirzburgischen** **Oratorio** haben wir
auf heut in unsern **Belectionen** auß dem hohen
Lied **Salomonis** diese Wort: **Ich** suche deß
Nachtes in meinem **Bett** / den mein **Seel** lie-
bet. **Ich** suche ihn / aber ich fandt ihn nicht.
Ich will auffstehen / vnd in der **Seatt** umbe-
gehen auß den **Gassen** vnd **Strassen** / vñnd
suchen den mein **Seel** liebt. **Ich** suche / aber
ich fandt ihn nit. **Es** funden mich die **W-**
cher in der **Seatt** umbgehen. **Habt** ihr nit
gesehen / den mein **liebt**: **Da** ich ein wenig
vor ihnen vberkam / **da** fandt ich den mein
Seel liebt: **Ich** hab ihn gehalten / vñnd
will in nit lassen / biß ich ihn bring in meiner
Mutter / auß in meiner **Mutter** **Kammer** /
ic. Diese vnd dergleichen Wort werden auff heut
in der **Meeten** gesungen vnd gelesen / weil die heil-
ge **Maria Magdalena** eine solche gewesen ist / wel-
cheden **Herrn Christum** von ganser **Seel** geliebt.

Also sehr hat sie den **Herrn Christum** geliebt /
den nach er am **Creuz** hieng / vnd von seinen **Jün-**
gern verlassen worden / fundt sie vnter dem **Creuz**
neben den andern **Frauen**. Sie war auch am **Tag**
der **Aufferstehung** am ersten bey dem **Grab** / vñnd
die letzte darvon. **Kein** Mensch hat also heftig vmb
den **Herrn** geweynt / als sie: derowegen haben sie
die **Engel** vñnd der **Herr** **Christus** selbst getrüß.
Kein Mensch hat dem **Leib** deß **Herrn** also emßig
nachgefragt / als sie ihn im **Grab** nicht funden ha-
ben / als sie. Zu dem **H. Aposteln** **Petro** sprach sie:
Sie haben den **H. Herrn** hinweggenommen

auß dem **Grab** / vñnd wir wissen nicht wo sie
ihn hingelegt haben. Zu den **Engeln** / welche
sprachen / **Weib** was weynstu? sprach sie: **Darum**
daß sie haben meine **H. Herrn** hinweggenom-
men: vñnd ich weiß nit wo sie ihn hingelegt
haben: vñnd da sie verimeynet / sie redet mit
dem **Gärtner** / sprach sie: **Herr** hast du ihn
hinweggenommen / so sag mir / wo hastu ihn
hingelegt / so will ich ihn holen.

Weil dann nun die **H. Maria Magdalena** den
Herrn Christum also lieb gehabt / derentwegen ist
er ihr auch am ersten nach seiner **Aufferstehung**
erschienen.

Ferner ist diese **Maria Magdalena** nach der
Aufferstehung **Christi** von **Jerusalem** auß **haff**
vñnd **Meer** der **Juden** / welchen sie zu den **Christi-**
glaubigen trugen / vertrieben / vñnd in einem **Schiff**
ohne **Ruder** / sampt ihrer **Schwester** **Martha** / vñnd
irem **Bruder** **Lazarus** / beneben dem **Jünger** **Mar-**
mino gesetzt worden. vñ seynd auß **göttlicher** **Ver-**
sehung gen **Massilam** angelandt. Man sagt auch /
daß **Joseph** von **Armathea** darbey gewesen / wel-
cher auß **Frankreich** in **Engelland** geschifft / vñnd
in **Engelland** gestorben sey: vñnd der **Lazarus** sey
Bischoff zu **Massilien** worden: **Maximus** aber
der **Aquenfer** **Bischoff**.

Die **Martha** aber hat sich mit andn **gottseligen**
Weibspersonen in einem abgefonderten **Orth** be-
geben / vñnd daselbst ein **gottselig** **leben** geführt / vñnd
Wunder darbey gewürckt: vñnd hat endlichen also
ihr **leben** beschloffen. Die **Maria Magdalena** ist
in ein **Wüsten** gangen / vñnd hat **grestig** **Jahr** von
den **Menschen** abgefondert gelebt / vñnd ist alle **Tag**
zuhören die **himmlische** **lobgesang** von den **Engeln**
in die **Höhe** erhoben worden.

Die **Maria Magdalena** hat auch mit irem **Ge-**
bett erlangt / daß ein **Briem** auß einem **Felsen** ge-
stossen. Nach ihrem **Ableben** ist die **Maria Mag-**
dalena **Carolo** dem **König** in **Stalilien** in der **Ge-**
sängnuß erschienen / vñnd hatt ihn darauff erlöst /
welches geschehen ist im **Jahr** nach **Christi** **Ge-**
burt 716. wie **Surinus** hiervon schreibt.

Am Fest der Heimsuchung Mariae / Die Vierdte Sermon:

Ob die **Salbung** **Christi** / darvon wir bey den **H. Evangelisten** lesen / nur von ei-
nem **Weib** beschehen sey / oder ob mehr **Weiber** / oder **Magdalenen**
gewesen. **Über** die **Wort**.

Vñnd **stund** **hinden** bey seinen **Füßen** / vñnd **hieng** an seine **Füß** zu **neggen** mit **Thränen** / vñnd
mit den **Haaren** ihres **haupts** zu **trüden** / vñnd **küßte** seine **Füß** / vñnd **salbete** sie mit
Salben. **Luc. 7. cap. vers. 38.**

Eliebst in dem **Herrn**. Dem
nach der **Herr** **Christus** in dem
Hauss **Simonis** deß **Auffset-**
gen **gesalbet** wurde / sprach er:
Wärllich **wärllich** sag ich
euch / wo diß **Euangelium**
gepredigt wurde in aller

Welt / da würde man auch ihr zur **Gedäch-**
nuß das sagen das sie gethan: **Weil** wir dann
nun auff heut deß **Fest** vñnd den **Tag** der **H. Marien**
Magdalenen begehen / welche den **Herrn** **Christi**
gestalt hat: **Als** will ich auch mit **G. D. rics**
Hülff deß **Herrn** **Christi** **Wissagung** erfüllen /
vñnd will zu der **H. Magdalene** **Gedächnuß** sagen /
ob mehr als ein **Weib** gewesen / die den **Herrn** **Christi**
gestalt hat: **G. D. r. z.** wolle darzu sein
Genad **verzeyhen** / **Amen.**

Der **H. Evangelist** **Matth.** schreibt also: **Da**
nun **Jesus** war zu **Bethanien** im **Hauss** **Si-**
monis deß **Auffsetzigen** / trat zu im ein **Weib** /
die hat ein **Büch** von **Alabaster** mit **köstli-**
chen **Salben** vñnd **goss** es auß auff sein **haupt** /
da er zu **Tisch** saß. **Da** dz seine **Jünger** sahen /
wurden sie **entrüß** vñnd **zornig** / vñnd sprachen:
Wozu dienet dieser **Ornath**? **Dann** diese
Salb hat mögen **thwer** **verkauft** / vñnd den
Armen geben werden. **Jesus** aber / der sol-
ches wohl wußte / sprach zu ihnen: **Was** be-
kümmert ihr das **Weib**? **Sie** hat ein **gut**
Werck an mir gethan / dann ihr habt die **Ar-**
men allweg bey euch: mich aber habt ihr nit
allezeit / daß sie aber diese **Salb** auß meinem
Leib gegossen / hat sie gethan zu einer **Be-**
deutung meiner **Begrebnuß**,

Der

Der heilige Euangelist Marcus sehet in sein
 Marc 14. Euangelien Buch fast eben dieselbige Histori und
 spricht: Vnd da er in Bethanien war
 in Simonis des Aussersigen Haus / vnd saß
 zu Tisch / da kam ein Weib die hette eine Ala-
 baster Büch mit Salben von vngeselsch-
 ten köstlichen Narden / vnd sie zerbrach den
 Alabaster / vnd goß es auff sein Haupt. Da
 waren etliche die es heimlich sehr verdros /
 vnd sprachen: Was soll doch dieser vn-
 koste? hett man doch diese Salben wohl ver-
 kuffen können mehr denn vmb dreyhun-
 dert Pfennig vnd daselb den Armen geben?
 vnd sie waren vber die masen sehr zornig
 auff sie. **Jesus** aber sprach: Lasset sie zu
 frieden / was bekümmert ihr sie? sie hatt ein
 guet Werck an mir gethon / dann ihr habt
 die Armen allezeit bey euch / vnd wenn ihr
 wollet kömmt ihr ihnen gutschun: Mich
 aber habt ihr nicht allezeit. Sie hatt gethon
 was sie kunde hat / sie ist zumor kommen mei-
 ner Leichnam zu salben zu meinem Begräb-
 niss.

Luc 7. 37. Vnd dem heiligen Euangelisten Luca lesen wir
 also: Vnd er mot war / ein Weib war in der
 Stadt ein Sünderin: Da die vernahm das
Jesus zu Tisch saß in des Pharisers Haus /
 bracht sie eine Alabaster Büch mit Salben
 vnd stundt hinten bey seinen Füßen vnd
 sieng an seine Füß zu negen mit Threnen /
 vnd mit den Hren ihres Hauptes zu trüef-
 nen / vnd küßte seine Füß vnd salbete sie mit
 Salben.

Ioan. 11. 2. In dem Euangelio Sanct Johannis aber ste-
 het: Maria aber war die den Herrn gesalbt
 hette mit salben vnd seine Füß getrücket
 mit ihrem Haar / derselbigen Bruder Laza-
 rus lag krank.

Ioan. 12. 2. Vnd wiederumb. **Jesus** kam sechs Tag
 vor Ostern gen Bethanien da Lazarus war
 der verstorben / welchen **Jesus** auffweckte
 hatte von den todten: Daselb machten sie
 ihm / ein Abendmahl vnd Martha dienet /
 Lazarus aber war einer die mit ihm zu Tisch
 saßen. Da nam Maria ein pfunde Salben
 von vngeselscheter köstlicher Narden / vnd
 salbet die Füß **Jesus** / vnd trücket sie mit
 ihren Haaren / das Haus aber war voll von
 Geruch der Salben: da sprach seiner Jünge-
 er verrieth. Warum ist die Salb nicht ver-
 kufft vmb dreyhundert Pfennig / vnd den
 Armen geben worden?

Das sagete er aber nicht das er nach den
 Armen fraget / sondern das er ein Dieb war /
 vnd hette den Beutel / vnd trug was gege-
 ben wardt: da sprach **Jesus**: Lasset sie zu
 frieden / auff das sie das behalte zum Tage
 meiner Begräbnis / dann die Armen habet
 ihr allezeit bey euch: Mich aber habt ihr nie
 allezeit.

Höre dich für des luthers Verleschung / der
 auß dem Alabasterstein ein Glas vnd auß der Sal-
 ben ein Wasser machet / ein anders ist ein Glas ein
 anders ein Stein / ein anders ein Wasser / ein an-
 ders ein Salben.

Diese Beschreibung der Salbung Magdalene
 habe ich also auß den vier Euangelisten erzehlet

wollen / damit ewer Lieb desto mehr vnd eher ver-
 stehen könne / was ich haudt sagen will.

Etliche haben gewolt / es seyen drey Weiber ge-
 wesen / die herten den Herrn zu dreyen vnterschied-
 lich malen gesalbet. Eine sey gewesen die Schwe-
 ster Lazari deren der heilige Euangelist Johannes
 gedencket / die ander sey gewesen die darvon Sanct
 Mattheus vnd Sanct Marcus schreiben / die drit-
 te sey gewesen die darvon in dem heutigen Euange-
 lio Meldung geschicht. Vnd dieser Meinung ist
 gewesen der vralte Lehrer Origenes.

Wiederumb seyndt etliche gewesen / welche ge-
 wolt / es herten zwey Weiber den Herrn **Christum**
 gesalbet / die eine sey gewesen die Sünderin / deren
 Sanct Mattheus / Sanct Marcus / vnd Sanct
 Lucas gedencken: die ander sey gewesen die Schwe-
 ster Lazari darvon Sanct Johannes schreibt. Vnd
 seyndt viele vorneme Lehrer / welche es in zwey
 seyen / ob die Sünderin des Lazari Schwester ge-
 wesen. Der heilige Lehrer Augustinus aber ist der
 Meinung / die Sünderin deren der heilige Euan-
 gelist Lucas gedencket sey des Lazari Schwester ge-
 wesen / vnd sag darbey / das die eine Maria den
 Herrn **Christum** zweymal gesalbet habe. Einmal
 als sie Vergebung der Sünden erlangt habe / dan-
 non Sanct Lucas schreibt / das ander mal in
 Bethania wie Sanct Johannes bezeugt / vnd des
 selb Meinung seyndt auch viele vorneme Lehrer als
 der heilige Lehrer Gregorius / Ambrosius / Beda /
 ja Origenes schreibt selbst / das zu seiner Zeit viele
 gewolt / es sey nur ein Weib gewesen / deren die vier
 Euangelisten gedencken.

Wiederumb ist diese Meinung / das nemlich
 die vier Euangelisten samptlich von einem Weib
 schreiben / von der Christlichen Kirchen / welche nit
 jeten noch seyen kan / angenommen worden / es ist
 wohl von der Catholischen Kirchen eigentlich mit
 beschlossen worden / was hinton zuhalten / doch solt
 ger die Kirch dieser Meinung als die am besten ist /
 vnd melde außdrücklich bey den göttlichen ämpt-
 ern an diesem Tag / das die Sünderin des Lazari
 Schwester gewesen sey.

Über das ist es auch abzunehmen auß dem H.
 Euangelisten Johanne / welcher die Schwester Laza-
 ri nennet mit dem proprio admetto das ist dem
 Herrn **Christo** die Füß gesalbet habe eruo ist
 keine mehr welche dem Herrn **Christo** die Füß ge-
 salbet / vnd mit ihret Haren getrücket hatt.

Ferner würde sich das auch nicht sügen / das der
 Name des Weibs welche dem Herrn **Christo** also
 fleißig gedienet vnd ihn so sehr geliebet hatt / der
 Christlichen Kirchen solte vnbestant seyn.

Mehr ist es auß dem Leben der Marien Mag-
 dalenen / wie ihr Leben beschriben worden / wie dan
 auch auß ihrer Grabschriff / zu sehen vnd abzupre-
 men / das sie das sündige Weib gewesen / welche das
 Herrn **Christum** zweymal gesalbet hatt. Auß
 will ich auch die Einreden vnd Geschiff / darmit die-
 se vnserer wohlgegründte Meinung bestritten wird /
 anziehen vnd will dieselbige ablehnen.

Die erste Einredt ist diese: Des Lazari Schwe-
 ster ist ein Edelperson gewesen / derhalben schim-
 vngläublich / das sie ein Sünderin oder ein Huer
 gewesen / vber das hette ihr das sie Schwester Mar-
 tha vnd ihr Bruder Lazarus nicht verstant lassen.
 herten ihnen solche Schandt nicht antehen lassen.

Antwort: das kan gahr wohl geschehen / das ein
 Edelperson zu einer Huera wirdt / aber doch werden
 die

die Reichen edlen nicht so leicht zu Huere als die Armen/Bruch manche wirdt oft zu einer Huern Armuth halbr. Das geschicht auch nit lei ch/das eine reiche edle Person ein offne Dirne die jeder man vmb Belt zu gefallen ist wirdt/darumb wan gleich ein edle eine Huere wirdt/so wirdt sie doch keine offne Dirne oder Strafen Huere. Darumb ob gleich die Magdalena edel vnd begütert gewesen/so kan sie doch Vnre getrieben haben / doch ist sie keine offne Dirn gewesen/wie droben gesagt. Ihr Schwester Martha aber vnd ihr Bruder Lazarus haben nicht dafür sein können / dann die Magdalena hat in Galilea gewonet/ Martha aber vnd ihr Bruder Lazarus haben zu Bethania gewonee.

von ihrer Haab dieneen/ vnd Handreichung theeren/wie S. Lucas schreibt: Ergo wirdt die Maria Magdalena kein solch vnzüchtig vnd verdeckt Weib gewesen sein. Dann wann sie ein solch Weib gewesen / hette es ihme der Herr Christus nicht nachfolgen lassen / damit die Pharisier nit vrsach hetten ihn zu leffern

Antwort: ob gleich die Magdalena junior ein sündtliches Weib gewesen/so hat sie ihme doch der Herr Christus nachfolgen lassen / ohn angefaßen was gleich die Pharisier vnd Schriftgelehrten dar zu gesagt/dann er hat ihme die büßentzen Sünder nachfolgen lassen / wann gleich die Pharisier dar wider gemurret vnd es ihme zum vnbesten außlegen wollen / der H. Euangelist Lucas schreibt hirtuon also: Vnd es narreten z. ihm Publicanen vnd Sünder/ daß sie ihn horetten vnd die Pharisier vnd Schriftgelehrten murmelten vnd sprachen: dieser nimbt die Sünder an vnd isset mit ihnen.

Antwort: möchte einer diesen Befehl wieder vntersere Meinung herfür suchen / daß erstlich der H. Euangelist Lucas am Ende seines siebenten Capituls erzelet von einem sündhafften Weib/ welches zu dem Herrn Christo kommen vnd Vergebung der Sünden erlangt hat / vnd daß er nachmals im Anfang des achten Capituls von der Maria Magdalena gleich als von einem andern Weib schreibe / dann er schreibt / daß etliche Weiber dem Herrn Christo gefolgt seyen/vnter welche Maria Magdalena gewesen. Ergo möchte einer sagen/ist die Magdalena nit dz sündhaffte Weib gewesen.

Antwort der H. Euangelist Lucas hat in dem siebenten Capitul des Namens der Magdalenen nicht gedaht/wel er sie eine Sünderin genant hat. Aber im Anfang des achten Capituls nenn er sie mit Namen / weil er in demselben Capitul ihre lobwürdige Thaten erzehlet / daß sie nemlich dem Herrn Christo mit irer Haab gedienet/vnd Handreichung gethon.

Zum 6. möchte einer also einreden: Die Sünderin ist eine Heyden gewesen. Ergo ist nicht die Schwester Lazari gewesen/welche eine Judin war daß aber die Sünderin eine Heydin vnd keine Judin gewesen / ist darbey abzunemen / weil sie eine Huere gewesen/dann in dem fünfften Buch Moses steht also: Es soll kein Weib sein vnter den Döchtern Israel vnd kein Huere vnter den Söhnen Israel. Antwort: in dem lateinischen Text steht also: Non erit meretrix & de filiabus Israel das ist es soll keine offne Huere die andern vmb Belt willfäret/vnter euch seyn/nit ist aber die Maria Magdalena keine solche gewesen / zu dem war das Mosaisch Gesas nicht gehalten / wie auch droben gesagt.

Die siebende / Einrede ist diese: Die Maria Magdalena folgete Christo vnd dienet ihme von iren Gütern wie der H. Euangelist Lucas bezeugt. Aber die Maria die Schwester Lazari hatt zu Bethania gewonet wie auß demselbigen Euangelisten abzunemen ist / vnd hatt dem Herrn Christo nicht gedienet / sondern sie hatt sich zu seinen Füßten gesetzt. Darumb ist des Lazari Schwester vnd die Maria Magdalena nicht ein Weib gewesen.

Antwort: die Maria Magdalena ist bisweilen dem Herrn Christo in Galileam nachgefolget bisweilen in Judea/bisweilen ist sie auch gen Bethania kommen / damals ist sie zu Bethania gewesen

2. Einred
Jan. 11
Mat. 17. 16
Marc. 16. 9
Antwort Maria die Schwester des Lazari hatt zwar in Bethania gewonet/dan der H. Euangelist Johannes nennet Bethania ein Fleck der Maria vnd irer Schwester Martha: aber doch hatt sie zuvor auch in dem Stralein Magdalo gewonet / daher sie auch Magdalena ist genant worden vber dz selb auch der H. Euangelist Matthæus die Magdalenam vnter die Weiber/welche dem Herrn Christo auß Galilea nachgefolgt waren.

Antwort Maria die Schwester des Lazari hatt zwar in Bethania gewonet/dan der H. Euangelist Johannes nennet Bethania ein Fleck der Maria vnd irer Schwester Martha: aber doch hatt sie zuvor auch in dem Stralein Magdalo gewonet / daher sie auch Magdalena ist genant worden vnter dz selb auch der H. Euangelist Matthæus die Magdalenam vnter die Weiber/welche dem Herrn Christo auß Galilea nachgefolgt worden/sey sie ihme in Judea nachgefolget. Vnd habe zu Bethania gewonet.

Zum 3. kan vns wider vnser vorgesezte Meinung fürgeworfen werde. Daß die Maria Magdalena von sieben Teuffel geplagt worden/wie S. Lucas bezeugt/dan der Herr Christus hat sieben Teuffel von jr getrieben / derhalben möcht einer sagen/hat die Magdalena kein Vnkeuschheit getrieben/dan mit den besessenen Weibern hat mann gemeinlich nichts zu thun.

Antwort: Gott hat zugelassen daß die Maria Magdalena von sieben Teuffeln geplagt worden/damit sie von ihrem vnzüchtigen Leben liffte: nach dem sie aber zu dem Herrn Christo kommen/ist sie ledig von den Teuffeln gewesen/vnd ist gahr leicht zu glauben/daß die Maria Magdalena wegen ihres vnzüchtigen Lebens von dem Teuffel besessen worden ist / dann der Engel Raphael sagte also zu dem Tobia: Ich mich ich wil dir anzeigen/wer die sey vnd vber die der Teuffel gewalt hat Nemlich die also die che annehmen/das sie Gott von ihnen vñ ihrem Hertz außschlagen / daß sie ihres Lubes Luft pflagen wie ein Miltchtrund Ross in denen kein Verstande ist/ vber die hat der Teuffel gewalt.

Zum 4. möcht vns einer fürwerffen vnd sagen: Die Maria Magdalena ist der Weiber eine gewesen/welche dem Herrn Christo nachgefolget seynd/dz auch oft vnd viel vnd ihn waren / vnd ihme

Ablenig

Luc. 15. 2

Einred

Luc. 7

Luc. 8.

Ablenig

Einred

Deut. 21. 18

Antwort

Einred

Luc. 8. 2

Luc. 10. 22

Antwort

sen als der Herr Christus zu ihr kommen ist / wie Sanct Lucas am 10. Capittel schreibt / doch ist sie wiederum von Bethania gezogen als der Herr Christus von Bethania gezogen ist / vnd hat dem Herrn Christo nachgefolgt. Der heilige Euangelist Lucas schreibt außdrücklich / die Martha habe ihn auff in ir Haus genommen / da er also schreibt: Er gieng in ein Castell (oder Flecken) da war ein Weib mit Namen Martha / die nahm

ihn auff in ihr Haus. Darmit gebe er zu verstehen das die Magdalena kein eigen Haus oder stete Wohnung gehabt / sondern / das sie dem Herrn Christo nachgefolgt ist. Von dem wegen hat sich auch die Magdalena vmb die Hausarbeit mit viel bekümmert / sondern sie hat auff den Herrn Christum achtung geben / hat sich zu seinen Füßen gesetzt / vnd hat seine Wort gehört / vnd die Martha das Essen zubereiten lassen.

Am Tag der h. Marien Magdalenen Die Fünffte Sermon:

Wittel vnd Arzenei die böse Gedancken von sich abzuwenden.

Über die Wort.

Da aber der Pharisäer das sah / der ihn geladen hette / sprach er bey ihm selbst / vnd sagte: Wen diejer ein Prophet were / so wüste er je wer vnd welche diß für ein Weib ist / die ihren anrühret / dann sie ist ein Sünderin. Lucæ 7. cap. v. 39.

1. Reg. 10

MEs der König vnd Prophet David die Stadt Siceleg sandt geplündert vnd verbrand / weinet er / eilte den Feinden nach / erschlug sie / vnd erobert den Raub wiederumb. Also wann wir vermercken / das die Sünde vnd die böse Gedancken in der Statt vnsers gewissen das Feuer der Begierlichkeit angezündet / vns der Gnaden Gottes beraubt / vnsere Verdienst vnd Tugend gefänglich hinweg geführet haben / müssen wir sie (weil die Seel in grosser Gefahr steckt) alsbald beweinen vnd sie erschlagen / welches geschicht / wann wir die Sünde vnd böse Gedancken dempffen vnd tödten / desgleichen müssen wir durch die Beicht den Raub wiederumb erobern / damit wir aber nuhn die böse sündliche Gedancken in vns dempffen vnd tödten mögen als will ich in dieser Predigt ewer Lieb Wittel vnd Arzenei die böse Gedancken von sich abzuwenden fürschreiben vnd lehren / Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen. Amen.

Erstlich ruff embig an die Hülff Gottes der alles gegenwertig siehet / vnd der auch kan vnd will helfen / allen denen die seinen herrlichen Namen anrufen: durch den König vnd Propheten David spricht er: Ruff mich an in der Zeit der Noth / so will ich dich erlösen.

2. Sal. 49-11

Zum andern muß der Mensch alle die jenigen Gelegenheiten vermeiden / welche den unreinen Gedancken den Eingang eröffnen: desgleichen muß er mit allem Fleis seine Augen vnd Ohren bewahren.

Zum 3. soll er mit den fürfallenden unreinen Gedanken vnd Einbildungen nicht bey ihm selbst disputiren / soll den selbigen nicht nachgrübeln.

Zum 4. soll er mit Fleis vnd Andacht gottselige Bücher lesen.

Zum 5. ruff andechtig an die Vorbit der seligsten Jungfrawen Marien / deines heiligen Schutzengels / vnd aller heiligen Inwoner des Himmels.

Zum 6. so du mit dem gelübt der Keuschheit bist verbunden / vernewere daselbige so offte dir böse Gedanken darwider einfallen.

Zum 7. versiehe vnd räuff dich wohl mit kurzen

Schutzgebetlein / vnd mit den selbigen schrey von fern daffter auff den Feinde / mit welchem in der nahe zu kämpffen gefährlich ist / desgleichen sendt folgende Gebetelein.

O Herr hab acht auff mein Hülff. Eil herzu mir zubeisthen.

Auß der tieffen ruff ich zu dir / Herr höre meine Stim. Laß deine Ohren mercken auff die Stim meines sehens / schaff in mir Gott ein rein hertz / vnd ernewe in mir einen rechten Geist.

Jesus du Sohn Davids erbarm dich mein.

Siehe auff mich / vnd erbarm dich mein O Gott. Mein Gott mein Gott räum hastu mich verlassen.

Christus lebet Christus regiret / Christus der beschütze mich für allem vbel.

Zum 8. bezeichne dein Hertz mit dem heylwertigen Zeichen des heiligen Creuzes vnd schrey mit innerlicher Anmütigung dieß allerheiligste Namant an: Jesus / Maria.

Zum 9. gehe offte zu der heiligen Beicht vnd Communion / vñ eröffne getrewlich deinem Vatter deines Hertzens verborgene Heimlichkeit / vnd folge embig seinem guten Rath.

Zum 10. zu welcher Stunde dich der Feinde angriffe / so erwege was Christus zur selbigen Stunde gethon vnd gelitten hatt.

Für das eiffte hör auffmerck sam Christum vom Creuz dir also zusprechent: Siehe Du du Armer Sünder / siehe mit wie theurem Werth ich deine Seel erkauft habe / welche du ist so leicht fertig den heilschen Feinden wilt vbergeben.

Zum 12. wann dir befindest / das du von den bösen Gedanken vberfallen bist / so protestir mit heiler Stim darwider / das du nimmermehr deinen Willen wollest daretz geben / es stürm das Duntwitter der Gedancken so vngewer wider dich als es immer kan.

Zum 13. versuche den Räuffgang vnd meide den selbigen für allen Dingen / vnd habe allewege ein Geschäft / damit dich der Teuffel nicht müßig finde.

Am